

6. Der Große Kurfürst lächelt  
mit biedrem Angesicht,  
reicht freundlich ihm die Rechte  
und spricht voll Zuversicht:  
„Wohl mir und meinem Volke!  
Das schönste Rittertum  
ist unsrem Vaterlande  
Verdienst und eigner Ruhm.“

### 35. Das Denkmal des Großen Kurfürsten (1703).

Von Julius Sturm.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Welch ein Leben auf den<br>Straßen,<br>und noch dämmert kaum der Tag!<br>Ungebuldig zählt die Menge<br>jezt schon jeden Glockenschlag.  | 5. Stolz von Gold und Silber<br>strotzend<br>bricht der Marschall sich die Bahn,<br>eine Schar von Kavalieren<br>geht dem Könige voran. |
| 2. Reiter zähmen kaum die Rosse,<br>wie das funfelt, wie das blüht!<br>Wie so schmuck ehrsamern Bürgern<br>heut das beste Festkleid sitzt! | 6. Bivat Fridericus! braust es;<br>aus dem Herzen kommt der Ruf.<br>Seines Vaters denkt der König<br>und des Reiches, das er schuf.     |
| 3. Unter Harren, unter Hoffen<br>wird die Weile vielen lang;<br>jezt! acht Schläge von den Thürmen!<br>Horch! das ist Trompetenklang.      | 7. Jezt ein Zeichen! und die Hülle,<br>die das Denkmal deckte, fällt,<br>und auf hohem Rosse zeigt sich<br>der in Erz gegossne Held.    |
| 4. Pauker und Trompeter reiten<br>aus dem Schloß, Herolde vier<br>folgen ihnen hoch zu Rosse<br>in der wappenreichen Bier.                 | 8. Mächtig donnern die Kanonen,<br>alle Glocken werden laut,<br>während auf die tapfern Truppen<br>stolz der Große Kurfürst schaut.     |

9. Blickt er jezt vom Himmel nieder,  
sieht der kühne Mann der Tat  
in dem deutschen Kaiserthron  
froh die Ernte seiner Saat.

### 36. Der Choral von Leuthen.

Von Hermann Besser.

1. Gesiegt hat Friedrichs kleine Schar. Rasch über Berg und Tal  
von dannen zog das Kaiserheer im Abendsonnenstrahl;  
die Preußen stehn auf Leuthens Feld, das heiß noch von der Schlacht;  
des Tages Schreckenswerke rings umschleiert mild die Nacht.